

Die alten Tage

Als wir die Kumpanei verließen,
weil wir zu alt zum Knabenspiel,
da wollten wir das Herz verschließen
vor allem, was uns einst gefiel.

Wir wollten neu ein Leben führen:
Erwachsen. Denkend. Reif und still.
Und mußten gleich darauf verspüren,
daß sich das Herz nicht trennen will.

Nun stehn wir jenseits der Gefährten.
Wir lauschen dem, was sie erlebt.
Und wenn sie uns den Rücken kehrten,
tritt Schweigen ein. Das Herz erbebt.

O Sehnsucht nach den alten Tagen!
Es war die wilde, schöne Zeit.
Uns bliebe noch so viel zu sagen.
Vorbei. Vertan. Der Bruch klafft weit.

Worte: Frankfurt 1963 **Attila** (© Verena C. Harksen)